



Mitteilungen aus dem Landvolk Niedersachsen - Kreisverband Mittelweser e. V.



:: Aktiv

Das „Aktionsbündnis aktives Wolfsmanagement“ forderte im Dezember bei Umweltminister Olaf Lies mit Nachdruck die Möglichkeit einer aktiven Schutzjagd ein. **Seite 3**



:: Engagiert

Die beiden Landwirte Annegret und Hilmer Winte haben sich mit Erfolg auf die Erzeugung von Kartoffeln verlegt und vermarkten diese selbst - eine echte Herausforderung. **Seite 5**



:: Abgebaut

Die Hofladen GbR zog ihre Konsequenzen aus dem anhaltenden Vandalismus und baute in den vergangenen Wochen ihre sieben Verkaufsautomaten in der Region ab. **Seite 7**

Aktuelles

Agrardieselantrag: Vordrucke online

Mittelweser (lv). Die Antragsvordrucke 1140 (Antrag) und 1142 (Kurzantrag) sind auf www.landvolk-mittelweser.de > Service > Download-Center verfügbar.

Berufsgenossenschaft: Vorschusszahlung fällig

Mittelweser (ks). Vorschusszahlungen der landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft (BG) im Januar 2020 nicht vergessen: Von der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft werden 80 Prozent des Vorjahresbeitrages als Vorschuss im laufenden Jahr verlangt. Wer der BG eine Einzugsermächtigung erteilt hat, hat den Vorteil, diesen Vorschuss in zwei Raten zu je 40 Prozent zahlen zu können.

Die erste Vorschussrate für 2019 zieht die BG zum 15. Januar, die zweite zum 15. Mai ein. Durch die Einzugsermächtigung wird die Vorschusszahlung automatisch abgebucht. Selbstzahler kommen nicht in den Genuss der Ratenzahlungen und sind aufgefordert, den Vorschuss für 2019 in Höhe von 80 Prozent komplett am 15. Januar zu leisten. Dieser wurde in der Endabrechnung im August 2019 festgelegt. Selbstzahler erhalten im Januar 2020 keine gesonderte Zahlungsaufforderung mehr. Wer zum 15. Januar den Vorschuss nicht leistet, erhält sofort eine Mahnung mit den entsprechenden Säumniszuschlägen. Um an dieser Stelle zusätzliche Kosten zu vermeiden, ist zwingend selbst an die Rechnung aus August 2019 zu denken.

Das Vorschussverfahren greift allerdings nur bei den Unternehmen, die einen Jahresbeitrag von mehr als 305 Euro jährlich leisten müssen.

LV MEDIEN

Verlag LV Medien GmbH
Hauptstr. 36-38, 28857 Syke

Redaktion und Anzeigen:

Tel.: 04242 595-55

Fax: 04242 595-80

Mail: presse@landvolk-mittelweser.de

500 Trecker bei Flashmobs Landwirte wiesen mit stillem Protest auf ihre Situation hin

Mittelweser (ine). Diesmal führen sie nicht bis nach Berlin, Hannover oder Oldenburg, sondern mahnten an der nächsten Bundes- oder Landesstraße gegen die Agrarpolitik der Bundesregierung: Mit bundesweiten Trecker-Flashmobs machten Landwirte am 18. Dezember zwischen 16.30 und 17 Uhr auf sich und ihre Situation aufmerksam und erklärten sich damit zudem solidarisch mit den Protesten ihrer niederländischen Kollegen, die zeitgleich stattfanden. Das führte sogar zu Sperrungen an den Grenzübergängen zu Dänemark und den Niederlanden. Auch im Bereich Mittelweser waren viele Landwirte dabei.

„Das hat was gebracht“, findet Lohnunternehmer Stefan Landsberg aus Syke. Hier waren rund 25 Berufskollegen mit von der Partie. „Das passte gut – und hat nicht viel Zeit gekostet“, sagt Landsberg. Die Aktion sei gut verlaufen, erklärt sein Kollege Holger Prüser, der vor einigen Wochen auch in Berlin mit dabei war und sich noch gut an den Aufwand erinnern kann, den ihn der Weg in die Bundeshauptstadt gekostet hat. „Das ist schon eine andere Hausnummer.“ Den Flashmob fand er klasse: „So ist man überall präsent, das war kein großer Aufwand – und die Summe aller Veranstaltungen hilft“, meint der Landwirt.

Im Verbandsgebiet des Landvolk Mittelweser machten die Bauern allerorten und besonders an viel befahrenen Straßen mit Rundumbeleuchtung mobil: Im Gewerbegebiet an der B215 in Drakenburg zum Beispiel waren es sieben Schlepper, in Landesbergen an der



Eine stille Mahnung sollten sie sein, die Trecker, die im Dezember mit eingeschalteter Rundumbeleuchtung für eine halbe Stunde überall am Straßenrand standen und auf die Situation der Landwirte aufmerksam machen wollten. **Foto: Jan Hecht**

B215 elf, an der B214 in Rodewald 15 und in Stolzenau 35 Trecker. In Nordel in der Gemeinde Diepenau waren rund 60 Schlepper gemeinsam unterwegs. Zwischen den Gasthäusern Puvogel und Dillertal an der Bundesstraße 6 beteiligten sich rund 25 Trecker am Flashmob – insgesamt waren zwischen Asendorf und Heiligenfelde 45 Schlepper im Einsatz. Eine genaue Aufstellung der einzelnen Orte, in denen Aktionen stattfanden, findet sich auf Seite 4.

Die Flashmobs sollen eine stille Mahnwache sein. Da sie keine Demonstrationen sind, unterliegen sie nicht dem Demonstrationsrecht und behindern niemanden. „Kein Bürger soll durch den Flashmob gestört werden“, sagt Tobias Göckeritz, Vorsitzender des Landvolk Mittelweser.

Die Trecker sollen bei den Aktionen einen Meter neben der Straße stehen, im Idealfall stehen sich wie ein Spalier immer zwei Trecker gegenüber – mit eingeschalteten Lichtern und Warnblinkern. Die Teilnehmer kommen lautlos und gehen nach 30 Minuten wieder lautlos. Der Flashmob beginnt mit Einbruch der Dunkelheit. Diese Aktion kann dezentral durchgeführt werden, ist nicht sehr aufwändig und kann daher öfter wiederholt werden, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. „Diese Mahnwache verknüpft die beiden Alleinstellungsmerkmale der Bauern: ‚Wir sind überall und wir haben Trecker.‘ Analog zu den Montagsdemos

kann man diese Protestform leicht oft wiederholen und sie bedarf keines organisatorischen Vorlaufes, anders als beispielsweise Mahnfeuer“, so Göckeritz. Mit dem Treckerflashmob könne man zeigen: ‚Wir sind noch da, wir lassen uns nicht mehr alles gefallen, und wir könnten auch auf der Straße stehen nach dem Motto: ‚Wenn der Bauer will, stehen alle Räder still.‘ Für die Diskussion um die Abstandsauflagen der Dünge-Verordnung könne man argumentieren: ‚Jetzt stehen wir noch einen Meter neben der Straße und halten auch so viel Abstand von den Grabenböschungen beim Düngen. Wenn ihr die Abstände vergrößert, dann verringern wir den Abstand der Trecker zur Straßenmitte.‘

Jan Hecht aus Wechold war bei der Aktion am 18. Dezember zwischen Magelsen und Oiste als einziger Landwirt mit seinem Trecker unterwegs. „Ich fand die Aktion gut, um auf uns aufmerksam zu machen“, sagt er. Und: „Ich habe Anrufe von Leuten bekommen, die wissen wollten, warum wir das machen“, freut sich Jan Hecht über das Interesse und das positive Feedback. Indes: „Trotz dieser einmaligen, überwältigenden Beteiligung in ganz Deutschland mit zahlreichen Verkehrswarnungen im Radio war diese Aktion nicht eine einzige Erwähnung in den öffentlich-rechtlichen Nachrichten wert. Das ist kein Zufall, sondern Propaganda durch Verschweigen“, findet Tobias Göckeritz.



Auch in Ochtmannien waren mehrere Trecker unterwegs. **Foto: privat**

Gastgeber gesucht!

Tag des offenen Hofes am 14. Juni

Mittelweser (lpd/ks). Redet mit uns, diese Aufforderung an Mitbürgerinnen und Mitbürger stand bei den Treckerprotesten der vergangenen Wochen im Mittelpunkt.

Ideale Gelegenheit dazu bietet der Tag des offenen Hofes. Das Landvolk Niedersachsen und NDR 1 Niedersachsen laden am 14. Juni 2020 wieder ein. Es werden noch Gastgeber ge-



sucht, die über moderne Landwirtschaft informieren wollen. Mehr Informationen zum Konzept der Veranstaltung sowie einen Anmeldebogen finden Sie unter www.tag-des-offenen-hofes-niedersachsen.de, oder Sie sprechen Ihren Kreisverband an. Die Veranstaltung zieht immer viele Besucher, allen voran Familien, an und garantiert eine umfangreiche Berichterstattung.

Kommentar



Liebe Mitglieder,

ein heißer Herbst liegt hinter uns und wir haben jede Menge Aufgaben für 2020 vor uns. Wir werden die aktuellen politischen Entscheidungen zur Düngeverordnung nicht mittragen! Wir werden uns mit allen rechtsstaatlichen Mitteln, sowohl mit juristischen, als auch unter Nutzung des Demonstrationsrechts zur Wehr setzen. Eine Düngeverordnung, die lediglich die Landwirte unerträglich belastet, aber für die Grundwassergüte nichts bringt, ist menschenfeindlich.

Eine „Grüne Messstelle“ in einem „Roten Gebiet“ wird sich nicht dadurch „verbessern“ weil die Bauern daneben Mindererträge erwirtschaften. Wir werden mit unseren Betrieben nicht für massive Meldefehler der Regierung haften. Die roten Messstellen sind nicht für die roten Gebiete repräsentativ, aber genau das fordert die EU-Verordnung. Nicht die Landwirtschaft, sondern die deutsche Regierung hat massive Fehler begangen, dann soll sie auch dafür haften. Daher lehne ich den Entwurf vom 11. Dezember 2019 zur Änderung der Düngeverordnung komplett ab!

Und all diejenigen von uns, die noch nicht den Kopf in den Sand gesteckt haben, die für ihre Kinder oder für sich selbst und ihre Familienbetriebe kämpfen wollen, die fordere ich auf, gemeinsam die kommenden Aktionen mit zu tragen. Die nächste Großveranstaltung ist am Freitag, 17. Januar geplant, wo wir nach Bremen und nach Hannover fahren. Ich denke in unserem Kreisverbandsgebiet werden die Kollegen aus dem Altkreis Hoya gegen Bremen streben und die Kollegen aus dem Altkreis Nienburg fahren mit mir gemeinsam nach Hannover. Am Samstag drauf sind wir wieder auf dem Wochenmarkt und stellen uns zum Dialog, da können wir gleich über die Gründe für die Demo berichten.

Ich war neulich bei einem Freund in Hannover zu Besuch, ein pensionierter städtischer Beamter, der mir sagte: „Ihr müsst in die Stadt, wir kriegen sonst gar nicht mit, was überhaupt bei euch auf dem Lande los ist!“ In diesem Sinne denke ich, ist es schlaun, wenn wir alle zusammen in die Stadt fahren. Bis dahin und für das kommende Jahr, wünsche ich euch alles Gute. Möge die Afrikanische Schweinepest noch möglichst lange auf der anderen Seite der Oder bleiben und, die Witterungskapriolen mal wieder gegen die normale Mitte streben. Bleibt gesund und munter!

Tobias Göckeritz
Vorsitzender



Landvolk Mittelweser Das Jahr 2019 in Bildern



Beim **1. Syker Dorfmarkt in der City** war auch das Landvolk mit dabei.



Selfie mit Kuh: Eine Hofrallye per Smartphone-App bei der **Lehrerfortbildung** in Anemolter und Uenzen.



Kai Glander erklärt den Besuchern die Arbeit auf seinem Milchviehbetrieb: **Bauer sucht Besucher**



In Oldenburg und Hannover gingen tausende Bauern gegen das **Agrarpaket** auf die Straße



In Nienburg fand in diesem Jahr der **Junglandwirtetag** statt.



Pastor trifft Bauer: Hassels Pastor Michael Weiland packte bei Ralf Straßburg mit an.



Eine Kuh auf dem Domshof: In Bremen und Nienburg hieß es „**Dialog statt Protest**“.



Bienenweide vor dem Landvolkhaus in Syke



Beim **Aktionstag** zur chemischen Unkrautregulierung wurde die Notwendigkeit von Pflanzenschutzmitteln deutlich.



Zum Thema **Rote Gebiete** und **Mischwassereinleitung** lud das Landvolk Pressevertreter ein.



Beim **Zukunftstag** hatten Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die landwirtschaftliche Arbeit.



Zu den **Wolfsmahnfeuern** in Rodewald und Hoyerhagen kamen mehrere hundert Menschen

Stallneubau in Hardenbostel liegt weiter auf Eis

Oberverwaltungsgericht Lüneburg hat entschieden / Pachtflächen müssen 30 Jahre gelten

Hadenbostel (ine). Die Enttäuschung ist groß: „Wir empfinden das als eine willkürliche Entscheidung des Gerichtes, bei der weder eine Rechtsgrundlage angegeben ist noch die Umsetzung in der Praxis in Betracht gezogen wurde“, sagt Iris Flentje über die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts (OVG) Lüneburg, das kurz vor Weihnachten entschieden hatte, dass der geplante Hähnchenmaststall mit bis zu 39.900 Plätzen nicht errichtet werden dürfte.

Allerdings zog das OVG eine andere Begründung heran, als es zuvor das Verwaltungsgericht Hannover getan hatte. Während die Richter in der Landes-

hauptstadt entschieden hatten, dass die geplante Abluftreinigungsanlage nicht mindestens 75 Prozent der Bioaerosole abscheiden würde, sah das OVG diesen Punkt ganz anders: Die Bioaerosolkonzentration liege unter der Irrelevanzschwelle der „Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft“, zudem belege ein umweltmedizinisches Gutachten, dass von dem Stall keine Gefahr durch Bioaerosole ausgehe. Die Begründung der OVG-Richter war eine andere, warum die Anlage im Außenbereich nicht errichtet werden dürfe. Voraussetzung sei es, dass die Hälfte des Futters für den Maststall auf überwiegend zum Betrieb gehörenden, landwirtschaftlichen Flächen

gewonnen werde. Dies sah das Gericht aber bei einer angesetzten Nutzungsdauer des Stalls von etwa 30 Jahren als nicht gegeben an. „Dass Pachtverträge von zwölf Jahren, wie vom Landkreis Diepholz gefordert, vor Gericht als nicht dauerhaft gesichert gesehen werden, läuft an der Pachtpraxis vorbei!“, sagt Iris Flentje. Pachtverträge über diesen Zeitraum seien schon schwer auszuhandeln, weil sowohl Pächter als auch Verpächter an das Pachtpreinsniveau gebunden seien, das zum Datum des Vertragsabschluss gelte. „Damit ist unternehmerisches Handeln ausgehebelt und blockiert nötige betriebliche Entwicklungen“, sagt Iris Flentje. Eine

solche Auslegung hat erhebliche Konsequenzen für alle Landwirte, die zukünftig privilegiert bauen wollen. Dabei könnte eine Baugenehmigung erteilt und die Betriebslaubnis davon abhängig gemacht werden, ob genügend Flächen zur Verfügung stehen. Dies könnte mit dem Antrag auf Agrarförderung jedes Jahr aufs Neue geprüft werden. Das sah das OVG Lüneburg anders: „Das Merkmal der Dauerhaftigkeit erfordert in der Regel eine eigentumsrechtliche oder anderweitige sachenrechtliche Zuordnung der Flächen zum Betrieb. Das schließt zwar nicht aus, dass ein Landwirt einzelne benötigte Flächen hinzupachtet. Je umfangreicher eine

derartige Hinzupacht allerdings ist, um so unsicherer wird, ob angesichts der spezifischen Schwäche des Pachtlandes die erforderliche Nachhaltigkeit noch gewährleistet ist. (BVerwG, Beschl. v. 19.7.1994 - 4 B 140/94).“ Der Beschluss des OVG Lüneburg sei nicht anfechtbar. Iris Flentje sieht die einzige Chance, dass aus dem aktuellen Neben- doch noch ein Vollerwerbsbetrieb für ihren Sohn werden kann, darin, dass der Landkreis die vorliegenden Widersprüche gegen die immissionsrechtliche Genehmigung ablehne und damit die Baugenehmigung wirksam werde. Aktuell liegt der Fall im Rechtsamt des Landkreises Diepholz.

„Wolfspolitik gescheitert“

Aktionsbündnis aktives Wolfsmanagement fordert Schutzjagd

Hannover (Ipd). Das „Aktionsbündnis aktives Wolfsmanagement“ fordert eine Wende in der bisherigen Wolfspolitik. Bei der Demonstration „Weidetiere retten, Schutzjagd jetzt!“ vor dem niedersächsischen Landtag in Hannover überreichten die Weidetierhalter eine Petition an die Regierungsvertreter. „Monitoring und Schutzmaßnahmen sind lobenswerte Begleitmaßnahmen. Sie reichen aber bei weitem nicht, um Weidetiere erfolgreich gegen Wolfsübergriffe zu schützen“, erklärte Landvolk-Vizepräsident Jörn Ehlers vor Ort. Das Aktionsbündnis sieht durch die Ausbreitung des Wolfes die Weidetierhaltung akut in Gefahr.

Das Bündnis fordert von der Landesregierung einen aktiven Schutz der Weidetiere, dazu zählt die Jagd auf den Wolf in den Hochburgen mit Wolfsrisiken. „Die jüngsten Vorfälle in Lönningen, wo dem Deichschäfer sechs Schafe gerissen, 45 Lämmer totgeboren und weitere 5 Schafe schwer verletzt wurden, zeigen, wie sehr der Druck auf die Weidetierhalter durch den Wolf zunimmt“, erklärt Jörn Ehlers. Die Verantwortlichen in der Politik nehmen diesen offenbar nicht wahr, die Weidetierhalter werden mit ständig steigenden Risszahlen allein gelassen. „Monatelanges Warten bis der Förderantrag bearbeitet wird sowie komplizierte und fragwürdige DNA-Analysen, von denen die Auszahlung abhängig gemacht wird, führen zu Frust und Resignation und letztendlich zur Aufgabe der Weidetierhaltung“, verdeutlicht Ehlers.

Das Aktionsbündnis fordert nun ein

echtes Wolfsmanagement inklusive Bestandsregulierung für Niedersachsen und auf Bundesebene. Der gezielte und unbürokratische Abschuss auffälliger Wölfe, die systematisch Nutztiere erbeuten, soll damit ermöglicht werden. Dazu müssen Gesetze angepasst und der Wolf dem Jagdrecht unterstellt werden. Weiter fordern die Weidetierhalter entsprechend der Koalitionsaussage, endlich einen erwachsenen Wolf eines jeden Rudels zu besondern, um die Aktivitäten der Tiere besser zu verfolgen.

Auch soll ein Konzept erstellt werden, unter welchen Bedingungen ein vernünftiges Nebeneinander von ländlicher Bevölkerung und landwirtschaftlichen Hofstellen mit Weidetierhaltung in einer barrikadenfreien Offenlandschaft mit den bekannten Wolfsrudeln möglich ist. Zudem müssen Hilfen für die Tierhalter unbürokratischer bewilligt werden. „Die Ausgleichszahlungen müssen ab dem ersten Wolfsübergriff erfolgen, unabhängig davon, ob eine wolfsabweisende Sicherung bestand oder nicht. Das gilt besonders für Gebiete, in denen ein wolfsabweisender Grundschutz nicht möglich ist, wie an Gewässern und Gräben“, verdeutlicht Jörn Ehlers.

Eine 100-prozentige Förderung aller Maßnahmen inklusive der Arbeitskosten für das Errichten und Unterhalten der Zäune ist eine weitere Forderung. „Wir brauchen schnelle Entscheidungen der Politik. Andernfalls wird die von der Gesellschaft geforderte und dem Naturschutz dienende Weidetierhaltung von der Bildfläche verschwinden, weil es die Weidetierhalter einfach leicht sind“, warnt Ehlers.



Umweltminister Olaf Lies sprach in Hannover zu den Weidetierhaltern, die ihm symbolisch einige Plüschkadaver überreichten. Foto: Landvolk Niedersachsen

Düngerecht, nitratsensible Gebiete und ENNI-Einführung

Zwei Infoveranstaltungen geplant

Mittelweser (Iv). Zur Verschärfung des Düngerechts und der Ausweisung der nitratsensiblen Gebiete veranstaltet das Landvolk Mittelweser gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und dem Ingenieurbüro INGUS zwei Informationsabende im neuen Jahr.

Am Donnerstag, 30. Januar 2020, im Hof Frien, Uchte, und am Dienstag, 4. Februar 2020, im Gasthaus zur Post, Neubruchhausen, referiert Luder Cordes, Berater Pflanzenbau und Pflanzenschutz bei der Bezirksstelle Nienburg der Landwirtschaftskammer Niedersachsen über aktuelle Neuerungen zum Düngerecht in Niedersachsen und Deutschland sowie zu besonderen Auflagen in den nitratsensiblen Gebieten. Dr. Franz Antony, Geschäftsführer der INGUS GmbH, erläutert in seinem Vortrag Näheres zu „roten“ Gebieten und Grundwassermessstellen.

Die Landvolk-Vorsitzenden berichten anschließend über die politische Arbeit zu den „roten“ Gebieten. Die Agrarberater beim Landvolk Mittelweser, Dirk Kleemeyer und Thomas Wagenfeld,

geben dann eine kurze Einführung in die digitale Meldepflicht über das neue niedersächsische Internetportal ENNI und stellen die neuen Auflagen zum Wirtschaftsdüngerlageraum vor.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos. Beginn der Veranstaltung ist jeweils um 19 Uhr.

Wir suchen:

Für Landwirte und vorgemerzte Käufer: landwirtschaftliche Nutzflächen, Acker, Grünland und Wald zum Verkauf.

Volksbank Aller-Weser eG

Immobilienabteilung
Jürgen zum Mallen
Hoya, Tel.: (0 42 51) 82 81 60
Nils H. Gieße
Verden, Tel.: (0 42 31) 80 53 0

Beim Energiepartner in bester Hand sein

e.on

Unsere Rahmenvertragsbetreuung macht's möglich. Wir kümmern uns um die optimale Energieversorgung für Ihren Hof: von der Strom- und Gaslieferung bis hin zur Erzeugung und Speicherung von Energie. Damit Sie sich ganz auf Ihr Geschäft konzentrieren können.

Zeitersparnis ist enorm

Martina Wüllmers nutzt seit sechs Monaten ADNOVA+

Uenzen (tb). „Zu Anfang war ich ein bisschen skeptisch“, erinnert sich Martina Wüllmers an den Tag vor etwa sechs Monaten, als Steuerfachbearbeiter Dieter Kathmann ihr für die Buchhaltung die Anwendung ADNOVA+ ans Herz legte. „Ich war eigentlich nie besonders versiert am Computer“, sagt die Landwirtehefrau, die auf dem Betrieb in der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen für die Buchhaltung zuständig ist. „Aber das ist wirklich ganz easy!“

Kathmann ließ nicht locker und überzeugte die Familie vom ersten Schritt Richtung papierloses Büro. „Wir haben uns einen Scanner mit Texterkennung und einen zweiten Monitor angeschafft. Das war alles“, sagt Martina Wüllmers. Seitdem werden alle Belege eingescannt und von ADNOVA+ automatisch den ebenfalls im System hinterlegten Kontoauszügen zugeordnet. Früher hat Martina Wüllmers die Auszüge bei der Bank abgeholt und die entsprechenden Belege dahinter geheftet. Doch diese Zeiten sind vorbei. Die Zuordnung der Belege durch ADNOVA+ sei in 99 Prozent der Fälle richtig, sagt sie. Wenn es hakt, kann manuell verknüpft werden.

Theoretisch könnten die gescannten Belege anschließend in den Schredder, doch Martina Wüllmers bewahrt sie vorsichtshalber doch noch auf. „Archiviert sind sie ja im System“, sagt sie. „Die Zeit- und Papierersparnis ist enorm“, findet sie. „Leider sind noch nicht alle Geschäftspartner auf Rechnungstellung per E-Mail umgestiegen.“ Denn auch PDF-Dokumente können vom E-Mail-Programm oder aus Kundenportalen nach ADNOVA+ verschoben und bearbeitet werden. Gescannt werden kann auch mit dem Smartphone. Mit der ADNOVA+ App landet schließlich alles an der richtigen Stelle. Aus dem sogenannten Belegbuch, in dem alle gescannten Belege landen, kann dann eine Zahlungsdatei für das Bankprogramm

erstellt werden oder bei Verknüpfung zum Online-Banking eine Überweisung durchgeführt werden.

Da sowohl Martina Wüllmers als auch Dieter Kathmann über die Anwendung Zugriff auf alle Belege und Kontoauszüge haben, können kurze Anmerkungen für den Sachbearbeiter oder den Mandanten direkt als Notiz im System vorgenommen werden. Das erleichtert die Kommunikation. „Früher ist Herr Kathmann alle acht bis zehn Wochen bei uns gewesen“, erinnert sie sich. „Heute kommt er nur noch drei Mal im Jahr.“ Mandanten, die den Schritt in die Digitalisierung auch eher skeptisch sehen, macht Martina Wüllmers Mut: „Unser Sachbearbeiter hat uns die Geräte installiert und die Anwendung richtig gut erklärt. Und jetzt läuft's!“ Dran bleiben müsse man allerdings, ergänzt sie und sagt abschließend: „Jetzt macht es richtig Spaß!“

Die Firma LAND-DATA als Anbieter von Steuer-Software für landwirtschaftliche Buchführung hat Mandanten und

Sachbearbeiter bereits im Oktober auf das neue Produkt ADNOVA+ geschult. Der nächste Schulungsblock ist für den 25. und 26. Februar im Landvolkhaus in Syke geplant. Mandanten, die Interesse haben, ihre Buchführung ebenfalls auf den digitalen Weg zu bringen, wenden sich vertrauensvoll an den jeweiligen Steuerberater oder -sachbearbeiter im Hause.

Mehr Infos unter www.landvolk-mittelweser.de/adnovaplus.

Die Digital-Coaches in der Steuerabteilung beim Landvolk Mittelweser sind:

Rebekka Beuke, 04242 59562,
r.beuke@landvolk-mittelweser.de

Dieter Kathmann, 04242 59553,
d.kathmann@landvolk-mittelweser.de

Marie Ostermann, 04242 59565,
m.ostermann@landvolk-mittelweser.de

Bruno Schulz, 05021 9686614,
b.schulz@landvolk-mittelweser.de



Seitdem Martina Wüllmers ADNOVA+ nutzt, sind die Papierstapel weniger geworden.

Foto: Backhaus

Beteiligung am Trecker-Flashmob

| Ort | Trecker |
|----------------------|---------|
| Drakenburg | 7 |
| Landesbergen | 15 |
| Sonnenborstel | 10 |
| Rodewald | 15 |
| Wendenborstel | 10 |
| Meinkingsburg | 14 |
| Lemke | 25 |
| Asendorf - Dillertal | 25 |
| B6 Heiligenfelde | 45 |
| Bücken/Balge | 20 |
| Hoyerhagen/Hoya | 9 |
| Steyerberg | 7 |
| Nordel | 60 |
| Binghausen | 3 |
| Marhorst | 4 |
| Neubuchhausen | 14 |
| Beckeln | 20 |
| Syke | 22 |
| Gödestorf | 7 |
| Apelstedt | 7 |

| Ort | Trecker |
|------------------|---------|
| Apelstedt | 7 |
| Bünthe | 5 |
| Nordwohld | 8 |
| Wedehorn | 3 |
| Uenzen | 10 |
| Ochtmannien | 5 |
| Süstedt | 3 |
| Bahlum | 8 |
| Emtinghausen | 11 |
| Stuhr | 12 |
| Döhren | 7 |
| Weyhe | 13 |
| Donnerstedt | 2 |
| Thedinghausen | 21 |
| Felde | 4 |
| Bahlum | 7 |
| Riede | 20 |
| Emtinghausen | 20 |
| Stuhr-Kladdingen | 3 |
| Seckenhausen | 7 |

Bilanz der ITW

Großgastronomie fehlt noch

Bonn (itw). Die Initiative Tierwohl (ITW) blickt auf fünf Jahre ihres Bestehens zurück. Seit ihrem Start haben 104 Millionen Schweine und über zwei Milliarden Hähnchen und Puten von den Maßnahmen profitiert, die von den an der ITW teilnehmenden Landwirten umgesetzt werden.

Dazu gehören zum Beispiel mehr Platz im Stall, zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten und Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit der Tiere. Inzwischen stammen rund 70 Prozent der in Deutschland geschlachteten Hähnchen und Puten und 24 Prozent der in Deutschland erzeugten Mast Schweine von Landwirten, die an der ITW teilnehmen.

Darüber hinaus nehmen auch Sauen- und Ferkelaufzuchtbetriebe teil. Von 2015 bis Ende 2019 hat die ITW teilnehmende Betriebe bislang 38.892 Mal kontrolliert. In jedem der rund 6.700 in der ITW engagierten Betriebe wird zweimal jährlich von unabhängigen Auditoren geprüft, ob alle Tierwohl-Maßnahmen aus dem ITW-Kriterienkatalog umgesetzt werden.

Diese Leistungen wissen die Verbraucher zu schätzen. Laut einer aktuellen

forsa-Umfrage wird die ITW immer bekannter und bleibt konstant beliebt bei deutschen Verbrauchern. 66 Prozent der über 1.000 Befragten kennen die ITW. 92 Prozent finden das Konzept der ITW gut oder sehr gut. Das Produktsiegel der ITW, das besagt, dass das jeweilige Produkt ausschließlich Fleisch von teilnehmenden Betrieben der ITW enthält, haben inzwischen 30 Prozent der Verbraucher bewusst auf Verpackungen wahrgenommen.

Den Branchen Großgastronomie und Gemeinschaftsverpflegung attestieren laut der forsa-Befragung die deutschen Verbraucher ein mangelndes Engagement beim Tierwohl. 75 Prozent der deutschen Verbraucher sind davon überzeugt, dass die Unternehmen dieser Branchen das Tierwohl nicht genug berücksichtigen. 86 Prozent wünschen sich auch hier eine Kennzeichnung wie die Haltungsform-Kennzeichnung des Lebensmitteleinzelhandels.

Die Initiative Tierwohl beauftragt die forsa Politik- und Sozialforschung GmbH seit 2017 regelmäßig mit der Durchführung repräsentativer Befragungen rund um den Themenkomplex „Tierwohl“.



**Raiffeisen-Warengenossenschaft
Niedersachsen Mitte eG**

NÄHE ZUM KUNDEN

Raiffeisen-Warengenossenschaft
Niedersachsen Mitte eG
Industriestraße 2
27333 Schweringen

- Geschäftsstellen
- ☒ Raiffeisen-Märkte
- 🏠 Kartoffelzentren
- 🛢 Tankstellen



Fon 0 42 57 | 93 01-0
Fax 0 42 57 | 93 01-708
kontakt@raiffeisenmitte.de
www.raiffeisenmitte.de

Bezirksversammlungen 2020

Mittelweser (tb). In diesem Jahr finden für die 16 Bezirke des Kreisverbandes Mittelweser insgesamt sieben Bezirksversammlungen statt. Vorsitzende und Geschäftsführung berichten über ihre Arbeit im Verband und stehen für den Dialog mit den Mitgliedern zur Verfügung. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

STOLZENAU, UCHTE

Donnerstag, 6. Februar 2020, 19.30 Uhr
Hof Frien, Höfen 13, 31600 Uchte

LANDESBERGEN/REHBURG-LOCCUM, LIEBENAU, STEYERBERG

Dienstag, 11. Februar 2020, 19.30 Uhr
Mühlengasthof, Mühlenplatz 2, 31628 Landesbergen
Wahl von **Bezirkssprecher** und **Ortsvertrauensleuten** im Bezirk Liebenaue
Wahl von **Ortsvertrauensleuten** im Bezirk Steyerberg

BRUCHHAUSEN-VILSEN, HOYA/EYSTRUP, MARKLOHE

Donnerstag, 13. Februar 2020, 19.30 Uhr
Uhlhorns Gasthof, Alte Heerstr. 23, 27330 Asendorf

BASSUM, TWISTRINGEN

Dienstag, 18. Februar 2020, 19.30 Uhr
Hotel zur Börse, Bahnhofstraße 71, 27239 Twistringen

HARPSTEDT

Donnerstag, 20. Februar 2020, 19.30 Uhr
Rogge Düsen, Vor der Linde 1, 27243 Düsen

WEYHE-STUHR, SYKE, THEDINGHAUSEN

Dienstag, 25. Februar 2020, 19.30 Uhr
Waldschänke Bahlum, Syker Str. 89, 27321 Emtinghausen
Wahl von **Bezirkssprechern** in den Bezirken Syke und Thedinghausen

STEIMBKE/RODEWALD-LICHTENHORST, NIENBURG/HEEMSEN

Donnerstag, 27. Februar 2020, 19.30 Uhr
Jägerkrug, Am Kaarbusch 2, 31634 Steimbke

Siehe auch www.landvolk-mittelweser.de/termine.

Zu Weihnachten war besonders viel zu tun

Annegret und Hilmer Winte vermarkten seit 25 Jahren Kartoffeln



Syke-Falldorf (ine). „Kartoffeln kommen bei uns jeden Tag auf den Tisch“, sagt Hilmer Winte. Die Knolle schmeckt ihm und seiner Frau Annegret immer noch, auch wenn sie sich auf ihrem landwirtschaftlichen Betrieb in Falldorf im Prinzip jeden Tag damit beschäftigen. „Vor 25 Jahren haben wir mit der Direktvermarktung angefangen – mit einem Gartentisch auf dem Wochenmarkt“, erinnert sich die gelernte Landwirtin. „Da haben

wir die Kartoffeln noch mit der Dezimalwaage abgewogen. Einer hat die Tüte aufgehoben, der andere reingeschüttet“, sagt die 55-Jährige.

Was damals so klein begann, hat sich im Laufe der Jahre zum entscheidenden Standbein des Betriebes entwickelt. Heute bauen Wintes auf 25 Hektar Kartoffeln an, fahren vier Mal in der Woche feste Touren und beliefern Hofläden und andere Direktvermarkter. Freitags und sonnabends sind sie dann

mit eigenen Ständen auf den Wochenmärkten in Bassum, Weyhe und Brinkum präsent. Verkauft werden die Sorten Belana, Cilena, Linda, Lilly und die Frühkartoffel Annabelle. „Wir sind einige der ersten im Jahr, die Frühkartoffeln haben“, sagt Hilmer Winte. Wenn in der letzten Mai-Woche die ersten Frühkartoffeln aus der Erde kommen, werden alle Kunden mit der frischen Ware beliefert.

Kundenpflege ist den Wintes wichtig. Aktionen wie das Lichterfest im BBM-Baumarkt in Syke, den sie ebenfalls mit Kartoffeln versorgen, machen sie gerne mit. Auch der SB-Hofladen wird gut frequentiert: Dort gibt es neben den eigenen Kartoffeln auch Eier vom Hof Grafe oder Honig aus Gödestorf. „Die Regionalität wird immer wichtiger“, weiß Annegret Winte. Bereits Ende November ist auch der SB-Hofladen bereits weihnachtlich dekoriert. Auch all das, was in der Familie für das Weihnachtsfest vorbereitet werden muss, ist dann erledigt. „Denn Weihnachten ist für uns die Zeit, wo besonders viel Arbeit ist“, sagen Annegret und Hilmer Winte. Immerhin gebe es zu Weihnachten viele Gerichte, die mit Kartoffeln serviert werden.

Neben Kartoffeln bauen Wintes Gerste, Raps und Weizen an, je nachdem, welche Fruchtfolge sie gerade haben. Auch räumlich sehen sie ihren Betrieb gut aufgestellt: Da, wo früher die Milchkuhe in Anbindehaltung stellen, packt ein Mitarbeiter heute die Kartoffeln in Säcke. Dem vorgeschaltet ist die Sortierung: Große Kartoffeln gehen an Gastronomiebetriebe, die besonders kleinen werden ebenfalls aussortiert

und als Salat- oder Rosmarinkartoffeln weiter vermarktet. Nicht mehr brauchbare Knollen landen über eine Handsortierung in einer Extrakiste und gehen als Kuhfutter an Milchbauern. Im Kühllager befinden sich all die Kartoffeln, die noch bis zum Juli haltbar sein müssen. „Eben bis die nächste Ernte kommt“, sagt Hilmer Winte. „Die kommen immer knackig aus dem Kühllager, denn wir setzen keine Keimhemmungsmittel ein.“ Auch gewaschen werden Winte's Kartoffeln nicht. „Wir bürsten sie nur. Je mehr es staubt, desto besser geht die Erde ab“, weiß der 56-Jährige.

Vor ein paar Jahren bauten sie außerdem ein großes Kartoffellager, in dem die Knollen in großen Holzkisten ruhen. Jede Kiste ist mit dem Sortennamen und dem Erntedatum beschriftet, um eine Zuordnung zu erleichtern. „Wir haben insgesamt eine Lagerkapazität

von 800 bis 900 Tonnen auf unserem Betrieb“, sagt Hilmer Winte.

„Angefangen haben wir mal mit zehn kleinen Kisten“, erzählt seine Frau. Zunächst hatten sie Industriekartoffeln produziert, vor 18 Jahren aber komplett damit aufgehört und sich seitdem komplett auf die Direktvermarktung verlegt. Das sei ein anderes Arbeiten, finden beide. Man stehe mehr im Fokus der Verbraucher, der genau beobachte, was Wintes gerade auf ihren Feldern machen, der schaut, ob sie spritzen oder pflügen. „Es gibt auch Kunden, die pflanzen unsere Kartoffeln in die Erde und erzählen uns, dass die Kartoffeln tatsächlich wachsen“, erzählt Annegret Winte. Interessierte über den Hof zu führen, gehört daher mehr oder weniger zum Tagesgeschäft. Eines, das beide gerne machen. Auch dass beide Wintes Landwirte seien, habe sich stets positiv ausgewirkt.



Sprechzeiten der Geschäftsstellen

Geschäftsstelle Syke Hauptstr. 36-38 Telefon: 04242 595-0

Beratungstermine nach Vereinbarung in den Abteilungen

- Steuern und Buchführung
- Recht
- Betriebswirtschaft
- Baugenehmigungsmanagement
- Soziales

• allgemeine Agrarberatung während der Geschäftszeiten montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 16 Uhr.

Vorsitzende Tobias Göckeritz und Christoph Klomburg: Termin nach Vereinbarung.

Steuererklärungen für nicht buchführungspflichtige Landwirte, Verpächter und Altenteiler:
Termin nur nach Vereinbarung während der Geschäftszeiten.

Geschäftsstelle Nienburg Vor dem Zoll 2 Telefon: 05021 968 66-0

Beratungstermine nach Vereinbarung in allen Abteilungen

Rechtsberatung durch den Justiziar des Verbandes an jedem Dienstag nach vorheriger Terminvereinbarung.

Sozial- und Rentenberatung der Geschäftsstelle Nienburg:
14-täglich mittwochs von 9.30 bis 12 Uhr im neuen Rathaus

Warmen (Zur Linde 34) nach vorheriger Terminvereinbarung.

Steuer-Außensprechtag:
An jedem zweiten Montag im Monat von 8 bis 12 Uhr im Rathaus Hoya nach vorheriger Terminvereinbarung. 14-täglich dienstags im neuen Rathaus Warmen (Zur Linde 34) nach vorheriger Terminvereinbarung.

Versicherungsberatung:
Kostenlose Beratung durch die **Landvolk Service GmbH** bei Ihnen auf dem Hof oder in der Landvolk-Geschäftsstelle Syke. Ralf Dieckmann
Telefon: 04242 59526
Mobil: 0160 886 3412

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

**Bezirksstelle Nienburg
Telefon: 05021 9740-0**
Die nächsten Sprechtag finden am 15. Januar und am 29. Januar von 8.30 bis 12 Uhr in der Gemeindeverwaltung Warmen (Zur Linde 34) statt.

**Dorfhelferinnen
Station Mittelweser:
Nelly Wendt
Telefon: 04254 5811326**

Station Bruchhausen-Vilsen:
Elsbeth Garbers
Telefon: 04240 408

Station Diepholz:
Heike Schlamann
Telefon: 04274 9640 035

Wer das Land ehrt, bestellt es gebührend

Exklusives Angebot für Mitglieder des Deutschen Bauernverbands zur Eröffnung unseres neuen Standortes



Audi Q5 35 TDI Quattro 120 kW (163 PS) S tronic

Leasingangebot*

| | |
|------------------------|-------------|
| Fahrzeugpreis | 40.336,13 € |
| Jährliche Fahrleistung | 10.000 km |
| Laufzeit | 48 Monate |

Monatliche Leasing-Rate **299 €**

Kraftstoffverbrauch: innerorts: 6,0 l/100 km, außerorts: 5,2 l/100 km, kombiniert: 5,5 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 144 g/km, Effizienzklasse: C

Lackierung: Brillantschwarz; Ausstattungshighlights: Anhängervorrichtung, digitaler Radioempfang, Klimaautomatik, LED-Heckleuchten, quattro mit ultra Technologie, Xenon-Licht, Multifunktions-Lederlenkrad, Radio MMI plus, Bordwerkzeug und Reifenreparaturset u. v. m.

Infos, Fragen,
Probefahrt?
04183/93200-03



Thomas Rustemeyer
Verkaufberater
Neuwagen

Entdecken Sie jetzt den neuen Kuhn+Witte Audi Terminal in Seevetal/Fleestedt

*Ein Angebot der Audi Leasing. Zweigstufendeckung der Volkswagen Leasing GmbH, Gilhofer Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Die Aktion gilt solange der Vorrat reicht. Das Angebot gilt für: Gewerbetreibende Einzelkunden mit einem gültigen Mitgliedsausweis vom Bauernverband. Verkauf eines Neuwagens - Bei Bestellung muss der Kunde bereits min. 6 Monate als Gewerbetreibender aktiv sein - Zulassung des Fahrzeugs muss auf die Firma oder Genossenschaft erfolgen Alternativ: bei Personengesellschaften auf den Inhaber bzw. den Freiberufler bzw. Land-/Forstwirtschaft, bei Kapitalgesellschaften auf den Geschäftsführer (GmbH/UG) bzw. Vorstand (AG). Mindesthaltedauer des Neufahrzeug durch Kunde: 6 Monate ab Erstzulassung. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Bonität vorausgesetzt. Zzgl. Überführungskosten i.H.v. 945,37 € und gesetzliche Mehrwertsteuer. Nur solange der Vorrat reicht. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Kuhn+Witte
Ihr Vertrauen ist unser Antrieb

„Strukturwandel wird beschleunigt“

Welche Auswirkungen die roten Gebiete auf das Wirtschaften der Landwirte hat

Br.-Vilsen (Ine). „Die Brotgetreide-Erzeugung kann man hier künftig vergessen“, sind sich Achim Kehlbeck und Jürgen Ehrenbruch-Karkheck einig. Dass Bruchhausen-Vilsen und damit auch die Äcker, die die beiden Landwirte bewirtschaften, komplett in die Gebietskulisse der sogenannten „Roten Gebiete“ fallen, ärgert sie und ihre Berufskollegen in der Region maßlos. Dennoch, sie müssen sich auf die Situation einstellen, dass sie ihre Äcker und die Pflanzen darauf demnächst nur noch 20 Prozent unter deren tatsächlichen Stickstoffbedarf düngen dürfen.

Das hat Konsequenzen: „Wir müssen mehr Flächen zapachten, mehr Nährstoffe abgeben oder unsere Tierbestände abstocken“, sagt Achim Kehlbeck. Alles in allem sind das zusätzliche finanzielle Belastungen, die dann auf die Landwirte zukämen: Eine Zapachtung von Flächen kostete Geld, das Reduzieren der Tierbestände sei ebenfalls ein Problem, da die Finanzierung für Ställe zumeist für 20 oder mehr Jahre kalkuliert sei. Auch eine Nährstoff-Abgabe an andere Betriebe werde nicht einfacher. Denn auch eine Herbstdüngung von Zwischenfrüchten soll künftig untersagt sein. „Die ersten Gülleabnehmer treten schon zurück und probieren eine

Zwischenfrucht ohne Herbstdüngung aus“, weiß Achim Kehlbeck. Dabei sei gerade eine Zwischenfrucht gut für die Durchwurzelung – und baue man dort anschließend Kartoffeln, Mais und Rüben an, stiegen die Erträge. „Die nachfolgende Kultur hat etwas davon“, sagt Kehlbeck.

Für seinen Milchviehbetrieb werden die verschärften Regelungen zur Konsequenz haben, dass er mehr Futter anbauen wird. „Das Getreide wird weniger werden“, sagt der Landwirt aus Oerdinghausen. Denn Weizen beispielsweise reagiere sehr viel stärker auf eine Reduzierung des Stickstoffbedarfs als beispielsweise Rüben und Mais. „Die Anbauflächen für Mais werden sich erhöhen, der Raps wird wohl ganz rausfallen“, sagt Jürgen Ehrenbruch-Karkheck aus Homfeld. Eine so starke Restriktion wie die Reduzierung der Stickstoffdüngung um 20 Prozent gebe es in keinem Wasserschutzgebiet – und doch würde diese Maßnahme überall dort in Niedersachsen großflächig angewandt, wo Grundwassermessstellen im Jahr 2013 einen Wert von mehr als 50 Milligramm Nitrat aufgewiesen hätten.

„Wir wollen alles optimal machen, engagieren uns deshalb seit Jahren in

Beratungskreisen, um für Boden- und Grundwasserqualität das Bestmögliche zu tun“, unterstreicht Achim Kehlbeck, wie sehr die Landwirte sich für eine guten Boden- und Grundwasserqualität engagieren. Deswegen ärgert es ihn und seine Berufskollegen umso mehr, dass nach der verschärften Düngeverordnung in 2017 die Politik mit den weiteren Einschränkungen drohe und damit offenkundig einem gesellschaftlichen Interesse folge: „Mit dem Mund ist der Verbraucher da, mit dem Portemonnaie aber nicht“, spielt Jürgen Ehrenbruch-Karkheck auf das Missverhältnis zwischen dem Bekunden an, mehr Geld für Lebensmittel ausgeben zu wollen, an der Kasse aber dann anders zu handeln. „Bei Fertigprodukten fragt sich kein Mensch, wie die Grundstoffe dafür erzeugt werden“, sagt Jürgen Ehrenbruch-Karkheck und spielt damit beispielsweise auf Flüssigei an, das im Ausland unter ganz anderen Bedingungen als in Deutschland erzeugt, aber hierzulande verarbeitet werde.

Einig sind sich beide Landwirte: „Die geplanten Maßnahmen werden den Strukturwandel nochmal richtig beschleunigen.“ Denn gerade für kleine Betriebe seien die neuen Regelungen schwer umzusetzen. So müsse der Lagerraum für flüssige Wirtschaftsdünger

und Gärreste ab 1. Juli 2021 mindestens für sieben Monate ausreichen – das verlange vielen Betrieben neue Investitionen ab. Auch eine Einarbeitung des Wirtschaftsdüngers innerhalb von einer Stunde nach Ausbringung sei gerade für kleine Höfe schwer umzusetzen. Die Landwirte hoffen daher darauf, dass die angekündigten Maßnah-

men nicht in voller Schärfe umgesetzt werden und noch eine Überarbeitung stattfindet. Dass die Politik in immer kürzeren Abständen mit neuen Vorgaben komme, wollen die Landwirte nicht einsehen: „Wer in der Minderheit ist, den kann man gut als Sündenbock heranziehen“, findet Jürgen Ehrenbruch-Karkheck.



„Ein ereignisreiches Jahr“

MKV Mittelweser ernennt Mysegades zum Ehrenvorsitzenden / Mitgliedsbeiträge seit 20 Jahren stabil



Vorsitzender Jürgen Clausen, Ehrenvorsitzender Eberhard Mysegades, Referent Heinrich Daseking, Geschäftsführer Friedhelm Härtel und stellv. Vorsitzender Jörn-Uwe Starcke (von links).

Foto: Backhaus

Rehburg (tb). „Es ist schwierig bei den Preisen und der Politik noch motiviert zu bleiben“, sagt Jürgen Clausen bei seiner Begrüßung der 45. Mitgliederversammlung des Milchwirtschaftlichen Kontrollverbandes Mittelweser e. V. (MKV) in Rehburg. Clausen wurde im Februar 2019 zum Vorsitzenden des Verbandes gewählt, nachdem Eberhard Mysegades nach 22 Jahren im Amt ausgeschieden ist. Clausen wirtschaftet in Intschede (Landkreis Verden) auf einem Gemischtbetrieb mit 130 Milchkühen und 34.000 Hähnchen. Geschäftsführer Friedhelm Härtel thematisierte anschließend ebenfalls die aktuell schwierige Lage, hob aber hervor, dass die Mitglieder trotz der wiederholt schwierigen Futtersituation ihre Herden „gut im Griff hätten“.

Gute Milchleistung sei nur bei optimaler, tiergerechter Haltung und ausgewogener Fütterung zu erreichen. „Gesundheit und Robustheit der Kühe stehen bei unseren engagierten Landwirten im Vordergrund. Dies wurde im letzten Jahr über die durchweg besseren Zellgehalte als Maßstab für die Eutergesundheit sichtbar“, freute sich Härtel.

Im abgelaufenen Jahr sei die Zahl der Mitgliedsbetriebe um 5,2 Prozent auf 654 Betriebe gesunken. Die Kuhzahl habe sich um ein Prozent verringert, so Härtel in seinem Jahresbericht. Gegenüber 2018 sei die durchschnittliche Milchmenge von 9.767 Kilogramm pro

Jahr auf 9.905 Kilogramm gestiegen. 17 Prozent der Betriebe hätten Melkroboter im Einsatz, berichtete der Geschäftsführer. Fünf Betrieben konnte er zu sehr alten Kühen mit über 150.000 Litern Lebensleistung gratulieren.

„Auch wir im MKV Mittelweser hatten ein schwieriges, ereignisreiches Jahr“, sagte Härtel. Er berichtete vom Umbau im Führungsteam, der Eingliederung des Kontrollverbandes Wagenfeld, erfolgreichen Tarifverhandlungen, der Umstellung der Datenbank mit der Möglichkeit des Rechnungsversandes per E-Mail und der Einrichtung eines Cloudsystems für die EDV. „Künftig wollen wir unseren Mitgliedern mehr

Unterstützung im Bereich Computer und Smartphones anbieten“, sagte er. Programme und Apps für das Herdenmanagement werden vom Landeskонтроllverband angeboten, seien aber noch nicht jedem geläufig.

Im Anschluss standen Wahlen im Vorstand an, bei denen Stephan Ganswindt, Stefan Heldberg, Cord Schlake, Albert Vogt und Karl-Heinz Zurmühlen einstimmig wiedergewählt wurden. Eberhard Mysegades wurde dann - für ihn ganz überraschend - zum Ehrenvorsitzenden ernannt. „Ihr seid mich noch nicht los“, sagte Mysegades. „Ich bin zwar nicht mehr stimmberechtigt, werde mich aber weiterhin zu Wort melden.“



Raiffeisen Agil | Leese^{eg} www.rwg-leese.de

Oehmer Feld • 31633 Leese • 05761 / 9211 25

Friedhelm Härtel konnte anschließend stolz verkünden, dass die Mitgliedsbeiträge im 20. Jahr in Folge stabil blieben.

Dr. Christiane Mamarvar vom Veterinäramt des Landkreises Nienburg gab einen kurzen Überblick über die aktuelle Arbeit in der Behörde. „Seit Juni 2017 haben wir keinen BVD-Fall (Bovine Virusdiarrhoe) mehr im Landkreis gehabt.“ Niedersachsenweit seien 73 Tiere in 21 Betrieben positiv getestet worden. BVD-Impfungen erfolgen künftig nur noch über den Hoftierarzt, nicht mehr über das Veterinäramt, so die Tierärztin.

Den Landwirten gab sie mit auf den Weg, stets auf gute Hygiene in der Milchammer zu achten. „Wenn der Insektenschutz fehlt, Tankdeckeldichtungen porös sind oder die Tankreinigung nicht optimal funktioniert, kann es zu Kürzungen der Betriebsprämien kommen“, sagte Dr. Mamarvar. Im Falle eines ASP-Aufkommens schloss sie ein Ernteverbot für einzelne Schläge im Kerngebiet nicht aus. Bei reinen Milchviehbetrieben rechnet sie nicht mit Einschränkungen bei der Milchabholung.

Den Gastvortrag hielt Heinrich Daseking, Leiter des Referats Tierische Erzeugung beim niedersächsischen Landwirtschaftsministerium (ML). Die Gesellschaft habe steigende Anforderungen an Tierwohl und Umwelt, sodass sich Tierhaltung nur mit gesellschaftlicher Akzeptanz erweitern könne.



Ackerland/Grünland/Wald
in den Landkreisen Diepholz, Nienburg und Verden gesucht:

- Sehr erfolgreiche Verkäufe in den letzten Monaten
- Aussagekräftige Angebotsunterlagen
- Umfangreiche Kundenkartei
- Verkauf nach Höchstgebot

Wir arbeiten neutral und unabhängig. Rufen Sie uns an!

0 42 52 93 21-0

ne, sagte er. Es sei völlig klar, dass die Ausweisung der nitratsensiblen Gebiete die Landwirte vor enorme Herausforderungen stelle. Das Ministerium stelle aber Fördermaßnahmen etwa für den Bau von Wirtschaftsdüngerlagern zur Verfügung. Klar sei ihm aber auch, dass deshalb Betriebe teilweise ihre Bestände abstocken müssten.

Eberhard Mysegades machte in einem Zwischenruf deutlich, dass die Deutschen sich ein gutes Gewissen durch politische Auflagen leisteten, dann aber Lebensmittel importierten, die unter ganz anderen Auflagen produziert worden seien.

In einem kurzen Ausblick auf die Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik, sagte Daseking, dass dort in jedem Fall gesellschaftliche Akzeptanz und der Klimawandel berücksichtigt würden. „Ich hoffe aber, dass Sie den Kopf nicht in den Sand stecken.“



IMPRESSUM
Herausgeber:
Landvolk Niedersachsen
Kreisverband Mittelweser e. V.
Geschäftsführer:
Olaf Miermeister (V.i.S.d.P.)
Redaktion:
Tim Backhaus
Anschrift:
Hauptstraße 36-38, 28857 Syke
Tel.: 04242 595-0, Fax: 04242 595-80
E-Mail:
lv-zeitung@landvolk-mittelweser.de
Verlag, Satz und Layout:
Verlag LV Medien GmbH
Hauptstraße 36-38, 28857 Syke
Druck:
Brune-Mettcker Druck- und
Verlagsgesellschaft, Wilhelmshaven
Erscheinungsweise:
monatlich

Für Mitglieder des Landvolks Mittelweser kostenlos. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt der Redaktion, die sich Sinn wählende Kürzungen von Manuskripten und Leserbriefen vorbehält. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die Leserschriften sind computer gespeichert. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Betrieb eingestellt

Vandalismus: Hofladenkiste GbR baut Automaten ab



Der Vandalismus nahm überhand: Christian Lohmeyer (von links), Eike Meyer und Birger Sieling haben ihre Hofladenkisten abgebaut.

Die Hofladenkiste GbR hat zum Jahresende den Betrieb eingestellt und die Automaten zwischen Weihnachten und Neujahr abgebaut.

„Wir reagieren damit auf die anhaltenden Sachbeschädigungen und Manipulationen an unseren Automaten. Dieses ist dauerhaft weder uns noch unseren Kunden zuzumuten. Fast täglich holen wir Fremdgegenstände aus den Geldeinwurfslöchern, müssen Verunreinigungen am Automaten entfernen oder ärgern uns über Falschgeld, das den Automaten zusätzlich blockiert“, sagen Christian Lohmeyer, Birger Sieling und Eike Meyer, die die

Hofladenkiste gemeinsam betrieben haben.

Besonders unverständlich und kostenintensiv seien jedoch die wiederholten Sachbeschädigungen wie eingetretene Scheiben oder versuchte Brandanschläge gewesen.

„Nachdem in Hoya sogar ein Gullideckel in den Automaten geworfen wurde, mussten wir einsehen, dass die Idee, regionale Produkte dezentral und rund um die Uhr anzubieten, so nicht umsetzbar ist“, erklärt das Trio. Wie und ob sie dieses Ziel in der Zukunft weiterverfolgen werden, wollen sie demnächst entscheiden. Als die drei Betreiber das Aus der Hofladenkiste im sozialen Netzwerk Facebook verkündeten, bedauerten das viele, zeigten aber angesichts des anhaltenden Vandalismus auch Verständnis für diese Entscheidung.



Spende überreicht

Landvolk übergibt 1.000 Euro

Sulingen (tb). Schwerstkranke und Sterbende in der letzten Lebensphase palliativ versorgen, wenn ambulante Versorgung nicht mehr ausreicht und eine Behandlung im Krankenhaus nicht mehr notwendig ist. Das bietet ZUGVogel als stationäres Hospiz in Sulingen mit seinem Team.

Olaf Miermeister, Geschäftsführer beim Landvolk Mittelweser, überreichte jetzt einen Scheck über 1.000 Euro an Einrichtungsleiterin Petra Brackmann. „Wir haben uns in diesem Jahr wieder entschieden, das Geld für Weihnachtskarten an Geschäftspartner lieber einem guten Zweck zugutekommen zu lassen“, so Miermeister. „Mehrere Mitarbeiter haben uns das Hospiz in Sulingen vorgeschlagen.“ Mit einem Team von 33 Voll- und Teilzeitkräften begleitet Einrichtungsleiterin Petra Brackmann in dem erst Mitte 2018 eröffne-

ten Gebäude bis zu acht Bewohner bei der Symptomlinderung und dem Erhalt der Selbstbestimmung.

95 Prozent der durchschnittlichen Kosten für einen Platz tragen die Kranken- und Pflegekassen. Den Rest muss die Trägergesellschaft, die Hospiz- und Palliativkompetenzzentrum gGmbH, über Spenden generieren. Für den Neubau im vergangenen Jahr hat Petra Brackmann bei der Deutschen Fernsehlotterie die Höchstsumme von 300.000 Euro erhalten. „In der Region sind wir weit und breit das einzige Hospiz“, berichtet Brackmann über die gute Akzeptanz des Projekts, dessen Einzugsgebiet die Landkreise Diepholz und Nienburg gehören. Verwendung für die 1.000 Euro hat die Einrichtungsleiterin übrigens bereits: „Wir wollen auf Wunsch einiger Bewohner ein Klavier anschaffen.“

Neue Gesichter im Landesvorstand

Niedersächsische Landjugend mit Rekordjahr

Verden (nlj). Ein vielfältiges Wochenende mit alten Bekannten und neuen Gesichtern, spannenden Workshops, jeder Menge Spaß, aber auch viel Platz zum Diskutieren und Mitbestimmen – das war die 70. Landesversammlung der Niedersächsischen Landjugend (NLJ). Unter dem Motto „Demokratie stärken!“ tagten die Delegierten der NLJ vom 6. bis 8. Dezember in Verden. Im Mittelpunkt standen vor allem die Wahlen eines neuen Landesvorstandes und Agrarausschusses. Nach zwei Jahren verabschiedeten sich viele Mitglieder aus aktueller Besetzung in den „Ruhestand“ und bedankten sich für eine aufregende und interessante Zeit, die sie niemals missen wollen und allen in guter Erinnerung bleiben wird.

Demokratie wurde auch an diesem Wochenende aktiv gelebt. Nach einer packenden Wahl stand der neue Landesvorstand am Sonntagmittag fest. Jan Hägerling (Ahnbeck) bleibt Landesvorsitzender der NLJ. Neu an seiner Seite wird ab Januar 2020 Erja Söhl (Hollneth) als Landesvorsitzende der NLJ stehen. Dorothee Möller (Hess. Oldendorf) übernimmt das Amt der 1. stellvertretenden Vorsitzenden, Hendrik Grafelmann (Bankewitz) das des 1. stellvertretenden Vorsitzenden. 2. stellvertretender Vorsitzender ist Marten Eggers (Grabau), die Position der 2. stellvertretenden Vorsitzenden übernimmt Neele Rowold (Großenkneten). Neu hinzugekommen sind auch Jacob Bruns-Hellberg (Böhme) als 3. stellvertretender Vorsitzender sowie Jana Messerschmidt (Eimen) als 3. stellvertretende Vorsitzende. Die Position des 4. stellvertretenden Vorsitzenden übernimmt Luka Backhus (Hatten), die der 4. stellvertretenden Vorsitzenden Johanna Bruns-Hellberg (Böhme).

Auch im Agrarausschuss gab es einige Veränderungen. Lars Ruschmeyer (Horstedt) ist neuer Agrarausschuss-

Sprecher. Dorothee Möller (Hess. Oldendorf), die auch gleichzeitig Mitglied im Landesvorstand ist, steht ihm als neue Agrarausschuss-Sprecherin zur Seite. Unterstützt werden sie von Louisa Backhaus (Wedemark), Anne-Marie Pape (Königsutter), Janno Rieckmann (Winsen/Luhe), Thore Cordes (Undeloh), Levinia Schillingmann (Berge), Heiko Philipps (Gnarrenburg) und Henrik Klee (Scheeßel).

Beim Landjugendforum am frühen Samstagmittag, zu dem rund 110 Landjugendliche und Gäste anwesend waren, wurde gemeinsam mit Bernd Althusmann (CDU), Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung und stellvertretender Ministerpräsident, über die Bedeutung von Demokratie diskutiert. Passend zum Motto der Versammlung ging es dabei auch um die Frage, wie die Landjugend weiterhin zur Stärkung von Demokratie beitragen kann.

Während der Versammlung wurde auch noch einmal auf die vielen großen und kleinen Aktionen und Projekte im Jahr 2019 zurückgeblickt. Sowohl die 72-Stunden-Aktion im Mai als auch der Sommer-Landjugendtag im Juni bescherten der NLJ einen neuen Rekord, was die Anzahl der Teilnehmenden betrifft. Mit einer feierlichen Urkundenvergabe an die 111 Ortsgruppen, die teilgenommen haben, durch Schirmherr Dietmar Wischmeyer alias Günther, der Treckerfahrer fand die 72-Stunden-Aktion ihren krönenden Abschluss auf der Landesversammlung.

Ein weiteres Highlight war die Premiere des Landjugendsongs. Kaum waren die Liedzettel verteilt, stiegen die Landjugendlichen begeistert in den Chorgesang mit ein und es wurde fleißig getanzt. Der Ghana e. V., Partner der Niedersächsischen Landjugend, versorgte die Anwesenden während des Wochenendes mit Getränken und in den Abendstunden auch mit Pommes, Nuggets und Spiegelei auf Toast, wodurch

wieder viele Spenden für die Projekte in Ghana gesammelt werden konnten.

„Wir freuen uns auf das kommende Jahr, das schon jetzt mit dem 70-jährigen Jubiläum der NLJ und einer neuen Jahresaktion die ersten Höhepunkte bereit hält. Wir sind gespannt, welche neuen Herausforderungen dieses Amt mit sich bringt und wollen uns weiterhin für die Zukunft der Jugend im ländlichen Raum aktiv stark machen“, verdeutlichen Jan Hägerling und Erja Söhl zum Abschluss.



Der aktuelle Landesvorstand (von links): Hendrik Grafelmann, Dorothee Möller, Johanna Bruns-Hellberg, Jana Messerschmidt, Erja Söhl, Jan Hägerling, Jacob Bruns-Hellberg, Neele Rowold, Marten Eggers, Luka Backhus

Foto: NLJ

Unsere Beratung kennt Ihren Standort, weil wir den gleichen haben.

Ehrlich, kompetent, glaubwürdig.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Willkommen bei der Genossenschaftlichen Beratung - der Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Ganz gleich, welche Ziele und Wünsche, Pläne und Vorhaben Sie auch antreiben, wir beraten Sie gerne: ehrlich, kompetent und glaubwürdig. Vereinbaren Sie einen Termin in Ihrer Filiale oder unter wir-sind-volksbank.de

Volksbank



Das Organisationsteam der BIG Challenge (von links): Imke Wicke, Manfred Henke, Petra Zöller, Uwe Garbers und Nicole Segelhorst.

BIG Challenge startet wieder

Sportlich aktiv gegen den Krebs

Br.-Vilsen (pz). Nach der Premiere im Juni 2018 gibt es am Samstag, 4. Juli 2020, eine Neuauflage der „BIG Challenge“, der Benefiz-Veranstaltung zugunsten der Deutschen Krebshilfe, in Bruchhausen-Vilsen. Unter dem Motto „Aufgeben kommt nicht in Frage“ werden wieder zahlreiche sportbegeisterte Radfahrer und Läufer aus ganz Deutschland an den Start gehen, um für den guten Zweck und unter Mithilfe von Sponsoren gemeinsam Geld für Projekte der Krebshilfe zusammenzutragen.

Für die Ausrichtung der Veranstaltung hat sich ein Organisationsteam zusammengefunden, das unter der Leitung des ehemaligen langjährigen Vorsitzenden des Sportvereins Süstedt, Uwe Garbers, steht. Weitere Teammitglieder und die einzelnen Zuständigkeitsbereiche sind Imke Wicke (1. Vorsitzende vom LandFrauenverein Hoya e. V./Verpflegung), Nicole Segelhorst (sportlicher Bereich), Petra Zöller (Öffentlichkeitsarbeit) und Manfred Henke (Landwirtschaftlicher Verein Bruchhausen/Finanzen). Das Team hat bereits hochmotiviert mit der umfangreichen Arbeit begonnen, um den Teilnehmern und Besuchern einen erlebnisreichen und eindrucksvollen Tag zu bieten sowie mit Hilfe vieler Sportler, Unterstützer und Sponsoren eine Spendensumme von über 200.000 Euro zu erzielen.

Jeder kann dabei sein: als Radfahrer (seit 2018 sind auch E-Bikes zugelassen), als Läufer, als Walker oder auch in zwei Disziplinen – alleine oder im Team. Jeder Teilnehmer sammelt bis zum 30. August 2020 mindestens 500 Euro Sponsorengelder, die zu 100 Prozent an die Deutsche Krebshilfe gehen. Das Geld kann zum Beispiel auch über kreative Ideen vom Arbeitgeber, Firmen, Familienmitgliedern oder Freunden eingeholt werden, in dem Trödel auf dem Flohmarkt verkauft oder Selbstgebackenes bzw. Selbstgebasteltes auf öffentlichen Veranstaltungen angeboten wird. Neben dem Sponsorenbeitrag ist eine Teilnahmegebühr von 55,- bis 75,- Euro (je nach Anmeldezeitpunkt) zu zahlen. Hiervon erhält der Sportler sein eigenes BIG Challenge Funktionstrikot, Startnummer mit elektronischem Chip für die Zeiterfassung, einen Verpflegungsbeutel mit Proviant und Getränken für unterwegs, Verpflegung am Veranstaltungstag an

den Versorgungsständen auf der Strecke sowie die kostenlose Teilnahme am Motivationsabend mit Nudellesen am Vorabend der Veranstaltung.

Am Veranstaltungstag geht es ab sechs Uhr morgens dann vom Start- und Zielpunkt auf dem Sportplatzgelände am Marktplatz in Bruchhausen-Vilsen auf eine etwa 40 Kilometer lange Fahrradstrecke durch die Samtgemeinde oder für die Läufer und Walker auf einen etwa acht Kilometer langen Rundkurs. Jeder Teilnehmer entscheidet selbst, ob er die Strecke einmal oder mehrmals absolviert. Das Teilnehmerfeld lag in den vergangenen Jahren immer bei rund 300 Startern. Seit 2014 findet diese Veranstaltung in Deutschland statt. In Absprache mit dem am Niederrhein ansässigen Verein BIG Challenge Aktiv gegen Krebs e. V. wurde für 2020 wieder Bruchhausen-Vilsen als Ausrichtungsort festgelegt. Im Jahr 2018 betrug der Spendenstand für Bruchhausen-Vilsen 176.731 Euro. Im Jahr 2019 konnte eine Spendensumme von 233.276,90 Euro eingefahren werden, sodass in den vergangenen sechs Jahren bislang insgesamt über 1,35 Millionen Euro an die Deutsche Krebshilfe gespendet wurden.

Die Sponsoren- und Spendengelder gehen zu 100 Prozent an die von den Vereinsmitgliedern ausgewählten Forschungsprojekte. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf der Arbeit zum Thema „Darmkrebs – Therapie nach Maß“. Das Forschungsprojekt eröffnet Patienten neue Perspektiven auf Heilung. Am Vorabend der Veranstaltung wird ein Mitarbeiter des Forschungsprojektes einen Vortrag halten und Einblicke in die Arbeit der Wissenschaftler geben. Für alle großen und kleinen Gäste wird es am 3. und 4. Juli 2020 auf dem Gelände des Sportplatzes ein interessantes Rahmenprogramm mit Musik und weiteren Aktionen sowie Kaffee, Kuchen und Gegrilltem geben. Wer sich am Veranstaltungstag mit einbringen möchte oder als Sportler, Helfer oder Sponsor dabei sein möchte, kann sich gerne für Fragen und Auskünfte an das Organisationsteam unter der E-Mail bruvi@bigchallenge-deutschland.de wenden. Auch das Anmeldeportal ist ab sofort geöffnet und über die Internetseite www.bigchallenge-deutschland.de erreichbar.

Hoyaer LandFrauen unterwegs

Reisen nach Leipzig, in die Bremer Glocke und zu Vorträgen

Hoya (ih). Die Adventszeit nutzen die Hoyaer LandFrauen für die verschiedensten Aktivitäten. Bereits Ende November brauchen die Hoyaer Gäste zu einer Dreitagestour nach Leipzig auf. Dort erleben sie einen Mix aus Kultur und Zeitgeschichte, Advent und Weihnachtsen, Sightseeing und Shopping.

Besonders in Erinnerung blieb den Reisenden das Stasi-Unterlagen-Archiv. Hier werden Hinterlassenschaften der Stasi aufbereitet, verwahrt und verwaltet, aber auch Anträge auf Akteneinsicht bearbeitet. Mit bewegenden Einblicken in die abgründigen Machenschaften der ehemaligen DDR-Regierung und der Erkenntnis, dass dieser Abschnitt der Zeitgeschichte sich niemals wiederholen darf, ging es zu einer ersten Stippvisite auf Leipzigs Weihnachtsmarkt. Der nächste Reisetag war einer vierstündigen Stadtrundfahrt gewidmet. Ein Stopp am legendären Völkerschlachtdenkmal war natürlich inkludiert (siehe Foto). Das Gebäude des Bundesverwaltungsgerichts Leipzig besuchten die Hoyaer Gäste ebenfalls. Hier erfuhren sie Wissenswertes über Aufgaben und Arbeitsweise der Verwaltungsgerichtsbarkeit, zur Geschichte und Architektur des imposanten Gebäudes, das im Zweiten Weltkrieg zu einem Drittel zerstört und nach Öffnung der Grenzen zwischen 1996 und 2001 umfassend und aufwändig restauriert und grundsanitiert wurde. Trotz des straffen Programms blieb den Landfrauen Zeit zum Schlemmen, Shoppen und Flanieren in Leipzigs Höfen und Passagen, aber auch dem Innehalten in der geschichtsträchtigen Nikolaikirche, dem Ausgangspunkt der friedlichen Demonstrationen im Jahr 1989.

Bereits zum Standardprogramm gehört die Fahrt in Bremer Glocke zum Weihnachtskonzert der „musica viva“. Auf



grund der großen Nachfrage kamen leider nicht alle Interessenten zum Zuge. Und so könnten die Begrüßungsworte des Dirigenten und künstlerischer Leiter von musica viva, Nicolas Hrudnik, im Flyer zu diesem festlichen Konzert nicht passender sein: „Wir haben auf diesen Moment gewartet, auf diesen Tag hin gefiebert, das Konzert herbeigesehnt...“.

„Weihnachtston, Weihnachtsbaum, Weihnachtsduft in jedem Raum“ stimmten über 200 Gäste zur Begleitung der Asendorfer Gitarristinnen Ulrike Schilling und Teresa Stelter anlässlich der Weihnachtsveranstaltung am 09. Dezember 2019 im Gasthaus Okelmann in Warpe an. Neben dem weihnachtlich geschmückten Saal, der liebevoll gedeckten Kaffeetafel genossen die Gäste mit der Referentin Annemarie Strüber aus Adelheidsdorf in der Nähe von Celle einen vorweihnachtlichen Streifzug mit Geschichten, Gedichten, Lebensweisheiten und Kurioses rund ums Fest. Unter dem Titel „Best of Adventskalender“ öffnete die Referentin 24 Fenster aus ihrem über 10 Jahre er-

stellten virtuellen Adventskalender. Im Vorfeld zu diesem adventlichen Streifzug begrüßte die erste Vorsitzende, Imke Wicke, vom Kirchenvorstand der Gemeinde Hoyerhagen Henning Meyer. Der Kirchenvorsteher und Lektor berichtete aus den Aktivitäten dieser nur 670 Mitglieder zählenden Gemeinde am Mittelpunkt Niedersachsens. Seit 1999 ist die Hoyerhäger Kirchengemeinde Teil des verbundenen Pfarramtes Hoya. Innovativ gehe der Kirchenvorstand auf Besucherakquise, denn regelmäßige Gottesdienste fänden nur noch zweimal im Monat statt. So erfreuten sich die im vierzehntägigen Wechsel stattfindenden Kultur- und Taizé-Gottesdienste großer Beliebtheit.

Stolz berichtet Meyer von der Kinderkirche, in der sich fünf Mütter in der Regel um 15 bis 30 Kindern kümmern würden. Allein am diesjährigen Krippenspiel würden 22 Kinder teilnehmen, sodass aufgrund der Enge im Altarraum der Hoyerhäger Kirche der Weihnachtsbaum in diesem Jahr wohl etwas kleiner ausfallen werde, stellte Meyer schmunzelnd fest.

Herbstempfang der LandFrauen

Rückblick und Austausch im Kreismuseum Syke

Syke (lf). Der Herbstempfang des Kreisverbandes der LandFrauen-Vereine Grafschaft Hoya e. V. im Kreismuseum in Syke stand unter dem Motto:

„Wir wollen aufstehen, aufeinander zugehen, voneinander lernen, miteinander umzugehen...“ Mit diesen Worten aus einem Kirchenlied begrüßte die Kreisvorsitzende Jutta Hohnholz die Gäste. Diese Worte beschreiben sehr passend, was der Kreisverbandsvorstand und die fünf LandFrauen-Vereine sich für den Empfang wünschten: mit allen ins Gespräch kommen; so, wie es in der Einladungskarte formuliert war.

Damit alle Gäste aus Politik, Gesellschaft, Landwirtschaft und vielen Organisationen informiert sind, über die Arbeit des Kreisverbandes und der

LandFrauen-Vereine Bassum, Harpstedt, Hoya, Syke und Twistringen, gab es eine Präsentation mit Imagefilm und vielen Fotos über die gesamte Bandbreite der Arbeit der letzten Jahre. Dafür hatten sich Vorstandsmitglieder der Vereine bereiterklärt, über unterschiedliche Schwerpunkte in der LandFrauenarbeit zu informieren.

Im Anschluss tauschten sich alle Gäste und LandFrauen bei Getränken und Häppchen

sehr angeregt aus. Abgerundet wurde der Abend durch pfiffige Lieder einer Accapella-Gruppe.



STOFFREGEN
wie geschmiert

WIR LIEFERN IHNEN

- Motorenöl • Gasmotorenöl • Getriebeöl
- Hydrauliköl • Industrieöl • Bioöl
- Fette • Lebensmitteltaugliches Öl • Pumpen
- Diesel • Ad Blue

- schnell, zuverlässig, frei Haus und zu einem fairen Preis...

- mit 30 Jahren Erfahrungen als freier Marken-Schmierstoffpartner

- 24 Std.- Diesel- Tankstelle an der B6

04240 – 1380 • info@stoffregen.de

Wir freuen uns auf Sie!!!

Stoffregen Mineralöle GmbH & Co. KG, Obere Heide 2, 28857 Syke - Wachendorf

twachtmann
T W A C H T M A N N V I E H H A N D E L

Viehgeschäft Twachtmann GmbH

Wendener Straße 16
31634 Steimbke

Telefon 0 50 26 13 57
Fax 0 50 26 18 14
Email info@twachtmann-viehhandel.de
Homepage www.twachtmann-viehhandel.de

**„Unsere Logistik
Ihr Vorteil“**

Partner der Landwirtschaft